

Technische Tipps & Tricks



Fugenloser mineralischer Bodenbelag optimal verlegen

Moderne, nahtlose Optik – Ästhetik und Funktionalität

Für ein optimales Ergebnis sind einige wichtige Punkte zu beachten.

Anforderungen an den Untergrund

- **Grundvoraussetzung:** Der Untergrund muss so vorbereitet sein, dass darauf ein Designbelag verlegt werden könnte. Gemäß DIN 18202, Tabelle 3, Zeile 4 gelten erhöhte Anforderungen an die Ebenheit der Oberfläche.
- **Erhöhungen vermeiden:** Erhöhungen, die nicht sorgfältig entfernt wurden (z. B. Kellenschläge), bergen das Risiko, dass beim Glätten des LOBA StyleFloors die Schichtstärke zu gering wird und diese Stellen durchgeschliffen werden. Dieses Risiko ist besonders hoch an Bereichen mit standfester Spachtelmasse, etwa Randzonen oder größeren Fehlstellen im Untergrund.
- **Deckkraft wird mit der Schichtstärke gewehrleistet:** LOBA StyleFloor bietet durch die S1 Zahnung eine gute Deckkraft. Wird durch häufiges nachglätten einzelner Bereiche oder beim Schleifen des StyleFloors auf nicht ausreichend ebenen Untergründen zu viel Material abgetragen, besteht die Möglichkeit, dass der Untergrund durch StyleFloor durchscheint.
- **Fugen, Risse, Struktur, Vertiefungen, Beschädigungen im Untergrund:**
Ungenügend überarbeitete Fugen eines Linoleum- oder Fliesenbelags oder die Struktur eines bestehenden Designbelags können sich in dem oben genannten Fall im StyleFloor sowohl optisch (farblich) als auch haptisch abzeichnen.



➔ **Tipp:** Eine farblich angepasste Untergrundvorbereitung, wie z.B. eine helle Ausgleichsmasse bei hellen LOBA StyleColor Farben oder eine dunkle Ausgleichsmasse bei dunklen Farben verzehrt handwerkliche Fehler bei ungenügend Schichtstärke.

Beispiel: Unebenheiten im Untergrund erhöhen das Risiko StyleFloor durch zu schleifen.

Vorbereitung mit LOBA StylePrep – Vorstrich

Applikation:

- **Auftragsgerät:** LOBA Microwalze 100–120
 - **Auftragsmenge:** 80–120 g/m², abhängig von der Saugfähigkeit des Untergrunds.
- ➔ **Tipp:** Der Auftrag sollte nicht zu satt erfolgen, da auf schwach oder nicht saugenden Untergründen bereits eine gleichmäßige, dünne Schicht ausreichend ist. Auf glatten und nicht saugenden Flächen reichen 80 g/m² völlig aus. Keine Pfützen oder Materialüberschüsse hinterlassen.
- **Benetzung:** Auf eine vollflächige und gleichmäßige Benetzung der Oberfläche achten.

Trocknung:

- **Trocknungszeit:** Mindestens 2 Stunden.

Faktoren, die die Trocknungszeit verlängern:

1. **Untergrund:** Saugfähigkeit, Restfeuchte

Schwach oder nicht saugende Untergründe verlängern die Trockenzeit der Grundierung. Hierrunter fallen alle homogenen Beläge, Ausgleichsmassen die mehrere Tage getrocknet sind und beim Schleifen stark polieren, Ausgleichsmassen die durch schlechte Umgebungsbedingungen bzw. hohe Einbaustärke nicht trocken sind.

2. **Raumklimatische Bedingungen:** Luftfeuchtigkeit, Temperatur, Lüftung

Hohe Luftfeuchtigkeit, niedrige Temperaturen und unzureichende Lüftung verlängern die Trocknungszeit.

Auch eine zu niedrige Untergrundtemperatur kann die Trocknung beeinträchtigen und verlängern.



→ Wichtig

Nicht vollständig getrockneter (nicht verfilmt und klebrig) Vorstrich kann zu beim Begehen beschädigt oder bei zu früher Überarbeitung gestört werden. Es können Farbunterschiede, Fußabdrücke oder Risse entstehen. Die vollständige Trocknung von StylePrep ist entscheidend für die anschließende Verarbeitung von StyleFloor.

Verarbeitung von LOBA StyleFloor – Bodenbelag

- **Materialtemperatur:** Beide Komponenten (Flüssig A und Pulver B) dürfen keiner übermäßigen Wärme ausgesetzt sein, Material vorzugsweise im Objekt akklimatisieren.
Erhöhte Temperaturen können die Topfzeit und Verarbeitungszeit deutlich verkürzen.
- **Umgebungstemperatur und Untergrund:** diese müssen den produktspezifischen Vorgaben entsprechen.
- **Zugluft und direkte Sonneneinstrahlung:** unbedingt vermeiden, da diese eine vorzeitige Oberflächenantrocknung fördern und die Verarbeitung, insbesondere in Anschluss- und Übergangsbereichen, optisch beeinträchtigen können.

Anmischen:

1. Flüssigkomponente A gut schütteln.
2. **StyleFloor Color** Additiv vollständig in die Flüssigkomponente A einfüllen.

→ **Tipp:** Es wird empfohlen, dass zuvor gut geschüttelte StyleFloor Color Fläschchen für 2–3 Minuten umgedreht in die Öffnung des Kanisters zu stellen, um ein vollständiges Entleeren zu gewährleisten.

3. Kanister der Flüssigkomponente A erneut kräftig schütteln, damit sich das Farbadditiv und die Flüssigkomponente vollständig homogenisieren.
4. Flüssigkomponente in Anrühreimer geben.
5. Pulverkomponente B unter Rühren zugeben und mit dem LOBA Doppelflügelrührer zu einer homogenen, klumpenfreien Masse 3 Minuten anrühren.
6. Nach 2 Minuten Reifezeit erneut rühren.

Applikation: Zahnleiste und Zahnpachtel

- Die Schicht mit einer **LOBA Zahnleiste S1** aufziehen.
- Die Zahnpachtel möglichst senkrecht führen, um die erforderliche Materialauftragsmenge sicherzustellen. Sichtbare Zahnnungsriefen sind erforderlich.
- Auf eine vollständige Benetzung der Fläche achten.

- Die Zahnleiste rechtzeitig auswechseln – spätestens nach der Verarbeitung einer Einheit von LOBA StyleFloor. Bei rauen oder offenporigen Untergründen (z. B. plastifizierte Füllmassen wie Wakol Z 640) ist ein Austauschen bereits nach einer halben Einheit erforderlich.



➔ **Tipp:** **Die Zahnleiste regelmäßig prüfen.** Eine abgenutzte Zahnung kann die Schichtstärke reduzieren und so zu Farbunterschieden oder unzureichender Deckung führen.

Applikation: Abschnittsweise

Das Material wird abschnittsweise aufgetragen.

- Beim Aufzähnen des nächsten Abschnitts etwa 5 cm in den bereits fertiggestellten Bereich hineinarbeiten, um einen fließenden Übergang zu erzielen.

➔ **Tipp:** Die Strukturierung der Oberfläche durch Spachtel oder Strukturbürste ist eine gewünschte Optik und repräsentiert die handwerkliche Verarbeitung. Um regelmäßige Auftragsbahnen und Arbeitsrichtungen zu vermeiden ist es empfehlenswert die **Richtung der Auftragsabschnitte gezielt zu variieren**

➔ **Tipp: Masse, die nicht mehr selbstständig aus dem Eimer fließt, darf nicht weiterverwendet werden.** Durch erneutes Rühren oder Aufschlagen der angedickten Masse kann zwar eine scheinbar verarbeitungsfähige Konsistenz entstehen, dies führt jedoch häufig zu Farbabweichungen oder optischen Störungen in der fertigen Fläche.

Applikation: Nachbearbeitung

- Müssen einzelne Stellen (z. B. bei ungleichmäßiger Optik oder Fremdkörnern in der Oberfläche) korrigiert werden, die betroffene Stelle mit frischem Material erneut aufzähnen und anschließend glätten. Nur so wird die erforderliche Auftragsmenge wieder erreicht.

Schleifen

- Die Fläche mit einer Einscheibenmaschine und einer Doppelschleifscheibe Korn P120 schleifen.
- Dieser Schleifgang dient dem Entfernen kleiner Klümpchen sowie dem Brechen von Spachtelgraten, die während der Verarbeitung entstehen können.
- Eventuelle Unregelmäßigkeiten im Auftrag können nicht durch Schleifen egalisiert werden.



➔ **Tipp:** Die Schleifmaschine gleichmäßig führen. Ein intensives Aufpolieren einzelner Bereiche vermeiden

Oberflächenschutz:

- **StyleFloor** bildet eine offenporige Oberfläche, die empfindlich gegenüber Schmutz und Feuchtigkeit ist – sowohl beim Schleifen als auch vor der Grundierung.
- Verunreinigungen durch Schuhe, Geräte (z. B. Einscheibenmaschine, Staubsauger) oder Feuchtigkeit können dauerhaft sichtbar bleiben.
- Oberflächliche Spuren lassen sich meist durch erneutes Schleifen per Hand entfernen, tief eingedrungene Verschmutzungen oder Nässe bleiben jedoch auch nach Grundierung und Lackierung sichtbar.



→ **Wichtig:** Die unbeschichtete Fläche darf nur mit Schuhüberziehern oder Klebefolie auf der Schuhsohle betreten werden. Jeglicher Kontakt mit Schmutz oder Feuchtigkeit ist zu vermeiden, um sichtbare Verfärbungen in der fertigen Oberfläche zu verhindern.

Erwartungshaltung Ihrer Kunden: Hilfestellung durch Merkblätter

Ein Unikatfußboden: Designspachtelmassenböden sind anspruchsvolle, arbeitsintensive und handwerklich individuell gestaltete Fußböden.

Entsprechend der Bundesfachgruppe Estrich und Belag im ZDB, Bundesverband Estrich und Belag e. V. (BEB), Bundesverband Farbe Gestaltung Bautenschutz, Bundesverband der vereidigten Sachverständigen für Raum und Ausstattung e.V. (BSR), Bundesverband Parkett- und Fußbodentechnik (BVPF) und Zentralverband Raum & Ausstattung (ZVR) werden Bodenbeläge wie das LOBA StyleFloor im TKB-Merkblatt19 des Industrieverband Klebstoff e.V. in die Gruppe der **mineralischen Fußböden zur direkten Nutzung** eingeordnet.

Die fertigen Böden aus Sicht- und Designspachtelmassen werden – je nach technischer Leistungsfähigkeit in **Nutzungsklassen** (DS 1, DS 2 und DS 3) eingeteilt.

Das LOBA StyleFloor gehört zu Designspachtelmassenböden (DS 2 oder DS 3 nach TKB Merkblatt 19). Diese müssen technische Anforderungen erfüllen. Im Vordergrund stehen darüber hinaus die vertraglich vereinbarten optischen Ansprüche und Eigenschaften.

→ **Tipp: Kundenberatung und Pflichtenheft**

Besprechen Sie die Erwartungshaltung mit dem Bauherr bzw. dessen Vertreter.

Herstellen Sie ein Pflichtenheft mit allen technischen und optischen Anforderungen für den gewünschten Boden (z.B. Farbe, Nutzung, Glanzgrad, Rutschhemmung). Hierzu hilft das Merkblatt BEB Designstriche, Anlage A.

→ **Tipp: Vereinbarung der Oberflächenbeschaffenheit**

Herstellen Sie eine Vereinbarung der Oberflächenbeschaffenheit, um die gewünschte Oberfläche zu definieren.

Hierzu hilft das Merkblatt BEB Designstriche, Anlage B. Darin werden folgende Kategorien beschrieben und in Qualitätsstufen eingeteilt:

- Wolkigkeit / Einbau und Glättspuren
- Gewollte strukturierte Oberfläche
- Risse
- Augenscheinlich sichtbar Poren
- Randfugen/Ecken
- Aufgehende Bauteile / Einbauteile / angrenzende Flächen
- Farbschwankungen
- Farbton
- Haptik
- Rührknoten
- Applikationsspuren des Oberflächenschutzes

→ **Tipp: Musterfläche**

Es empfiehlt sich zur Vereinbarung der Oberflächenbeschaffenheit eine Muster- oder Referenzfläche geeigneter Größe zugrunde zu legen, die zwischen allen Beteiligten zu vereinbaren ist.